

--

**Jahresbericht 2006**

**der Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
des**

**Stadtteilbauernhofs Bad Cannstatt**

**Jahresbericht 2006**

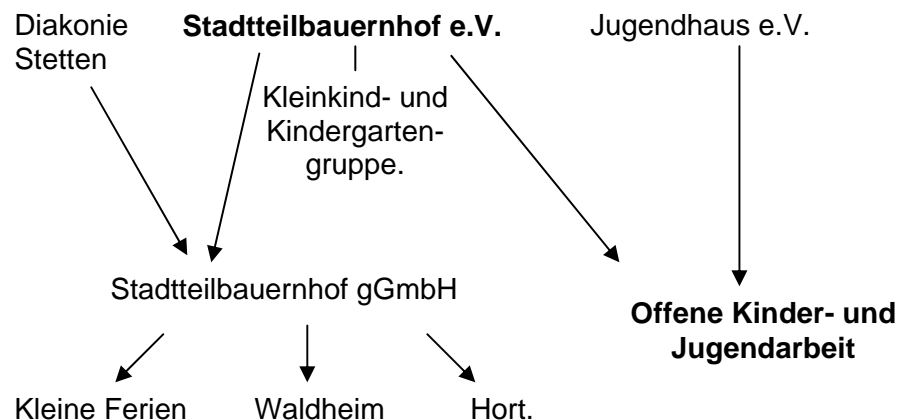
**der Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
des**

**Stadtteilbauernhofs Bad Cannstatt**

# Jahresbericht 2006 der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteilbauernhofs Bad Cannstatt

## 1) Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Gesamtstruktur des Stadtteilbauernhofs

Auf dem Stadtteilbauernhof gibt es folgende Bereiche: Den Hort, die Ferienbetreuung in den kleinen Ferien, das Waldheim in den Sommerferien und die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem gibt es eine von den Eltern organisierte Kleinkindgruppe und eine Kindergartengruppe. Das Schaubild soll eine Übersicht über die Gesamtstruktur des Hofes geben.



Seit Januar 2002 ist der Stadtteilbauernhof mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als Jugendfarm anerkannt. Dies bedeutete, dass die Offene Arbeit mit 200% Personalstellen und einem festen Jahresetat städtisch gefördert wird.

## 2) Mitarbeiter

Die festen Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind beim Jugendhaus e.V. angestellt. Die 200% Personalstellen sind aufgeteilt auf drei Mitarbeiter: Heike Wörner: Erzieherin, Sozialpädagogin, Naturpädagogin Stellenanteil 75%.

Jürgen Wieland: Arbeitserzieher: Stellenanteil 50%

Stefanie Heilmeyer: Erzieherin: Stellenanteil 75%

David Hirler hat im Oktober sein Freiwilliges Soziales Jahr auf dem Hof begonnen.

Seit September '06 macht Claudia Hartmann ihr Anerkennungsjahr zu 50% beim Familienbegleitenden Dienst der Diakonie Stetten und zu 50% auf dem Stadtteilbauernhof in der Ferienbetreuung und in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Das ganze Jahr über waren unterschiedliche Block- und Kurzzeitpraktikanten auf dem Stadtteilbauernhof.

## 3) Bereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

### 3.1) Offenes Nachmittagsangebot

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil zwischen 6 und 14 Jahren. Auf dem Stadtteilbauernhof sollen Freiräume geboten werden, im räumlichen Sinne in Form eines großen Platzangebots, jedoch auch Freiräume für eigene Ideen, frei von Leistungsdruck und Kontrolle. Grundprinzipien Offener Arbeit sind:

- Freiwilligkeit
- Kostenfreiheit
- Offene Gruppen
- Offen für alle (mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher sozialer, religiöser oder kultureller Herkunft)
- Offenheit für andere Ideen
- Partizipation

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es die Bereiche Tiere, Pferde, Werkstatt, Projekte, Garten, Küche und Feuerstelle. Außerdem gibt es immer wieder „Arbeitsaktionen“ zur Pflege des gesamten Außengeländes (z.B. Heuernte). Das pädagogische Angebot umfasst im Wesentlichen eine Vielzahl von Bewegungsanregungen und Spielmöglichkeiten in Einzel- und Gruppenarbeit, handwerkliche Betätigungsfelder mit unterschiedlichsten Werkstoffen, Naturerfahrungen, den Umgang mit Tieren, sowie Angebote im Bereich der Elementarerfahrungen mit Feuer und Wasser.

Die Öffnungszeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2006 waren während der Schulzeit Di - Fr von 14.00 - 18.00 Uhr und Sa von 11.00 -17.00 Uhr. In den kleinen Ferien war Mo-Fr von 11.00 -17.00 Uhr geöffnet und in den Sommerferien Mo-Fr von 11.00 – 18.00 Uhr.

## - Der Tierbereich

Auf dem Stadtteilbauernhof leben im Moment 5 Hühner, 3 Enten, 8 Kaninchen, 2 Katzen, 6 Schafe, 3 Ziegen und 2 Pferde. Die Versorgung der Tiere erfolgt mit den Kindern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit den Schulklassen am Vormittag. Außerdem gibt es Wochenendfütterdienste. Über die Sommerzeit hat eine Wohngruppe der Diakonie abends die Tiere eingesperrt.

Vielen Kindern fehlt die Beziehung zur Natur und damit auch der Einblick in Lebenszyklen. Ihnen fehlt die Möglichkeit, Fütterung und Pflege eines abhängigen Lebewesens als natürliche, selbstverständliche Vorgänge zu erleben, bzw. zu erlernen und die Verantwortung gegenüber einer abhängigen Kreatur zu tragen. Vor allem Kleintiere können bei Kindern Bedürfnisse nach psychischer und körperlicher Zuwendung entgegenkommen (z.B. Kaninchen).

Andererseits lernen die Kinder z.B. bei den Ziegen, dass Tiere nicht immer gestreichelt werden wollen und sich sehr wohl zu wehren wissen. Bei anderen Tieren, z.B. bei den Schafen, können Kreisläufe (Scheren, Waschen, Kardieren, Filzen der Wolle) beobachtet werden.

## - Pferdebereich

Um uns von herkömmlichen Reitschulen und vom Image „Ponyreiten“ abzugrenzen, wurden folgende Strukturen entwickelt:

- Es können nur Kinder am Pferdebereich teilnehmen, die mind. einmal die Woche auf den Stadtteilbauernhof kommen. Ponyreiten für Besucher gibt es nicht. Außerdem soll der Pferdebereich ein Teil des Stadtteilbauernhofs für die Stammkinder sein. Deshalb genügt es nicht, wenn sich völlig fremde Kinder auf die Warteliste setzen lassen, sich dann nie mehr sehen lassen und darauf warten bis sie angerufen werden, um dann jede Woche nur für die Zeit des Pferdeprojekts zu kommen.
- Von den Kindern des Pferdebereichs wird aktive Mithilfe bei allen Aufgaben rund um die Pferdehaltung und -pflege erwartet. Außerdem müssen zuerst an acht Arbeitsnachmittagen Punkte gesammelt werden, bevor die Kinder an die Pferde dürfen. Damit die restlichen Bereiche nicht ganz vergessen werden, können auch andere Aufgaben des Bauernhofs, die nichts mit den Pferden zu tun haben, in solche Arbeitsnachmittage einfließen.
- Ältere bzw. erfahrene Kinder sollen ihre Kenntnisse an neue Kinder weitergeben, indem sie an einzelnen Tagen die Mitarbeiter als Helfer unterstützen.
- Sind die Kinder in festen Pferdegruppen, gibt es Stufen mit unterschiedlichen Inhalten:  
*Angefangen wird mit der Pflege und dem Führen der Pferde. Zur Pflege gehört nicht nur das Putzen der Pferde, sondern auch die Versorgung (misten, einstreuen, füttern). Wenn das Führen sicher beherrscht wird gibt es eine Führprüfung. Hier sollte das*

Kind ein Pferd auf dem Platz sicher auf unterschiedlichen Hufschlagfiguren im Schritt und im Trab, durch einen Engpass und Schlangenlinien führen können. Im Gelände sollte es das Pferd im Schritt und im Trab führen können, ohne dass es Gras oder an (evtl. giftigen) Büschen und Sträuchern frisst. Sicher heißt, dass das Kind das Pferd so im Griff haben sollte, dass ein anderes Kind auf dem Pferd gefahrlos sitzen kann.

Nach dem Führen werden die Kinder entweder in eine *Longiergruppe* (Reiten an der Longe mit Sattel) oder in eine *Voltigiergruppe* (Reiten mit Turnübungen oder Spiele an der Longe mit Voltigiergurt) eingeteilt. Auch hier müssen sie bestimmte Aufgaben zuerst beherrschen, bevor sie in die nächste Gruppe wechseln. Bei den „Prüfungen“ und der Vorbereitung hierzu wird gleichzeitig auch ein theoretisches Thema wie Unfallverhütung, Haltung oder Fütterung von Pferden, usw. behandelt.

Ist der Sitz an der Longe so sicher, dass sich die Kinder - egal was das Pferd gerade macht - nicht mehr festhalten müssen, sondern die Hände ruhig vor sich aufstellen können (sog. Zügelunabhängiger Sitz), dann werden sie in der „*Führreitengruppe*“ auf das selbständige Reiten vorbereitet. Das heißt, das reitende Kind gibt zwar dem Pferd die Kommandos und lenkt es auch selbständig, aber ein zweites Kind läuft zur Sicherheit nebenher und hält das Pferd am lockeren Strick.

Das Ziel aller Kinder ist wohl das *selbständige Reiten*. Bis dahin ist es jedoch ein langer Weg, insbesondere da die Zeit für jedes einzelne Kind pro Nachmittag bei zwei Pferden nur kurz ist (ca.15-20 Min.).

Die Anzahl der Kinder im Pferdebereich ist mit ca. 30 Eifrigen relativ gleich geblieben – eine Gruppengröße die der Größe unseres Pferdebereichs angemessen ist. Nur wenige gingen aus den verschiedensten Gründen, dafür rückten jedoch wieder neue pferdebegeisterte Kinder von der Warteliste nach. Es hat sich herausgestellt, dass viele der Kinder, die im Laufe der Zeit abgesprungen sind, vorher schon unregelmäßig zum Pferdebereich gekommen sind. Somit konnten sie auch nicht so schnell Fortschritte erreichen und mussten beispielsweise nach

Monaten immer noch das Führen üben, während andere Kinder an diesem Tag schon reiten durften.

Das demotiviert und frustriert. Deshalb überlegt euch bitte genau, ob ihr wirklich auch zuverlässig und regelmäßig kommen wollt, bevor ihr euch für den Pferdebereich anmeldet.

Zur Abwechslung und als Highlight finden immer wieder Kutschfahrten mit Jürgen Wieland statt.

## - Garten

Heike Wörner von der Offenen Arbeit ist für die Kinderbeete und für die Vergabe der Gruppenbeete zuständig. Die restlichen Flächen werden von Vereinsmitgliedern gepflegt.

Die Gartengruppe der Diakonie Stetten arbeitet die Sommermonate über im Garten. Dieses Jahr wurden die Gartenwege angelegt.

## - Projekte

### Erlebnispädagogische (EP) Projekte

Mitarbeiter aus dem EP-Treff haben abwechselnd *Bootshausdienst am Max-Eyth See* (Beaufsichtigung und Verleih der Boote). Heike und Jürgen waren beide 3x dort mit Kindern des STBHs.

### Teichprojekt

Der Teich ist mittlerweile mit Wasser gefüllt und bepflanzt. Die Gestaltung um den Teich rum ist noch in vollem Gange.

### **3.2) Kooperationen mit Schulklassen**

Seit einigen Jahren kommt mittwochs die Christian-Hiller Schule (Schule für geistig behinderte Kinder) mit einer altersgemischten Bauernhof AG auf den Hof. Mit den Kindern werden die Tiere versorgt, die Ställe gemistet und im Garten oder an einzelnen Bauprojekten gearbeitet.

Seit März 2004 nehmen die Schüler der Christian-Hiller-Schule zudem in Kleingruppen am Heilpädagogischen Reiten teil.

### **3.3) Feste und Aktionen im Jahresverlauf, Beteiligung im Stadtteil**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat sich 2006 wieder an vielfältigen Veranstaltungen in Stuttgart oder im Stadtteil beteiligt, bzw. unterschiedliche Aktionen auf dem Stadtteilbauernhof durchgeführt.

- Die Kinder der Offenen Arbeit und des Hortes liefen beim *Kinderfaschingsumzug* mit dem Thema: „Die vielen Schwaben“ in Bad Cannstatt mit.
- Auf dem *Pankrazfest* war der Hof mit der Rollenrutsche, Traktor fahren und einem Melkstand vertreten.
- Zu Beginn der Sommerferien fand wieder eine *Hofübernachtung* mit rund 20 Kindern und Jugendlichen statt.
- Das *Kinder- und Bürgerfest auf dem Schlossplatz* im Oktober war eine Aktion zur Öffentlichkeitsarbeit der Stuttgarter Jugendfarmen und Aktivspielplätze. Auch hier war der Stadtteilbauernhof mit einem Stand vertreten, an dem interessierte Kinder und Jugendliche Apfelsaft pressen konnten.
- Im Rahmen von „*Hallo Kinder*“ fanden auf dem Stadtteilbauernhof mehrere Angebote in den Sommerferien für Kinder aus ganz Stuttgart statt. Beispielsweise konnten neue Kinder einen „Pferdeschnuppertag“ erleben oder sich am Backtag ihre eigene Pizza backen.

- In Kooperation mit dem Waldheim fanden drei *Mittelalterwochen* statt.
- Auf dem *Herbstfest* des Stadtteilbauernhofs beteiligte sich die Offene Arbeit mit Traktorfahrten, einer Märchenecke im Hasenstall und mit drei Aufführungen aus dem Pferdebereich, für die wochenlang geprobt wurde.
- An der *Halloweenparty* konnten sich die Kinder unter anderem schminken lassen und sich im Kino gruseln.
- Beim *Stephanusgemeindefest* waren wir mit Traktor fahren und unserem Melkstand vertreten.
- Zum ersten Mal fand auf dem Hof ein *Martinmarkt* in Kooperation mit dem gegenüberliegenden Wohnheim statt. Es wurden diverse Leckereien verkauft und ein *Martinsspiel* aufgeführt.
- Auf dem *internationalen Weihnachtsmarkt* bot die Offene Arbeit ein kostenloses Bastelangebot für Kinder an.
- Jeden ersten Samstag im Monat findet auf dem Hof ein Kindercafé statt, an dem Besucher von den Kindern mit Selbstgebackenem „bewirtet“ werden.

### **3.4) Baumaßnahmen und landwirtschaftliche Tätigkeiten**

*Zusammen mit Vereinsmitgliedern und Ehrenamtlichen gab 2006 leider nur folgende Baumaßnahmen:*

- Es wurde ein Flaschenzug an der Heuluke über dem Ziegenauslauf installiert, um Heu- und Strohhallen leichter auf den Heuboden zu transportieren.
- Im Rahmen einer Freiwilligenaktion wurde eine Rollstuhlrampe für den Reitplatz gebaut.

*Mit folgenden Baumaßnahmen wurden Baufirmen beauftragt:*

- Der Innenhof des Stadtteilbauernhofes wurde fertig gestellt und auch schon mit einer kleinen Feier eingeweiht. Er ist nun attraktiver und kann effektiver genutzt werden.

*Landwirtschaftliche Tätigkeiten:*

- Heuernte: Aufgrund der eigenen Heuernte ist der Bedarf für die Schafe und Ziegen soweit abgedeckt. Auch für die Pferde konnten so erhebliche Kosten gespart werden.
- Mist: Durch die Abgabe von Mist an die benachbarten Kleingärtner hat sich unser Mistvolumen etwas reduziert.

### **3.5) Menschen mit Behinderungen auf dem Stadtteilbauernhof**

- Es kommen immer wieder regelmäßig Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene des Wohnheims der Diakonie auf den Hof.
- Die Gartengruppe aus Stetten kam von Frühjahr bis Herbst wöchentlich zur Pflege des Außengeländes, insbesondere der Gartenwege.
- Wie erwähnt kommen Schüler der Christian-Hiller-Schule einmal wöchentlich zur Bauernhof AG und zum Heilpädagogischen Reiten.
- In den Sommerferien fand eine Kooperationswoche mit dem FBD statt. Auch in den kleinen Ferien und während der Schulzeit finden das ganze Jahr über immer wieder Besuche von Kindern mit Behinderungen und ihren Betreuern des FBD's statt. Die Kooperation wird durch die gemeinsame Anerkennungsjahrstelle von Claudia Hartmann begünstigt.

- Den Sommer über hat eine Wohngruppe der Diakonie abends die Tiere eingesperrt und sich so konstant an der Versorgung der Tiere beteiligt.

### **3.6) Gremienarbeit**

Zum kollegialen Austausch und für die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf dem Stadtteilbauernhof beteiligte sich das Team an folgenden Arbeitskreisen und Gremien:

- Plenum des Jugendhaus e.V.: Hier treffen sich Mitarbeiter von allen Aktivspielplätzen und Jugendfarmen aus Stuttgart.
- Klausurtag: Auch 2006 fand ein Klausurtag statt.
- Auf den Handlungsfeldkonferenzen der Cannstatter Kinder- und Jugendeinrichtungen werden gemeinsame Aktionen geplant und Erfahrungen aus den einzelnen Einrichtungen ausgetauscht.
- Beim Erlebnispädagogischen Treff können alle Mitarbeiter des Jugendhaus e.V. teilnehmen, die mit Kindern und Jugendlichen erlebnispädagogisch arbeiten möchten (z.B. Klettern, Boot fahren, usw.)

### **3.7) Arbeitsstundenableistende**

Das ganze Jahr über leisteten Jugendliche ihre vom Gericht auferlegten sozialen Arbeitsstunden auf dem Hof ab und werden vom Team der Offenen Arbeit angeleitet und betreut.

### **3.8) Frequentierung**

Die Kinderzahlen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind weiterhin konstant. Im Durchschnitt besuchen ca. 30 Kinder am

Tag den Hof, um die Angebote wahrzunehmen. Dazu kam eine feste Schulklasse mit 12 bis 15 Kindern wöchentlich.

Christa Herold und das Team der Offenen betreuten zusätzlich Gruppen. Außerdem war der Stadtteilbauernhof Ausflugsziel zahlreicher Eltern mit Kindern, die den Hof und seine Strukturen kennen lernen oder einfach nur die Tiere anschauen wollten.

Alle Gruppierungen (Offene Arbeit, Ferienbetreuung, Hort, Gruppenbesuche, Besucher) zusammen lockten somit an manchen Tagen bis zu über 100 Menschen unterschiedlichen Alters – mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher sozialer, religiöser oder kultureller Herkunft auf den Stadtteilbauernhof.

#### **4) Ausblick aufs Jahr 2007**

- Kletterprojekt: 2007 soll das Kletterprojekt nach einem Jahr Pause wieder stattfinden.
- Teichprojekt: Es sollen noch ein Weg um den Teich, ein Steg und die Bepflanzung des Teichrandes erfolgen. Im Frühjahr ist geplant, den Teich mit Fischen zu besetzen.
- Der Dachboden soll 2007 ausgebaut werden. Somit stehen dem Hort und der Offenen mehr Räumlichkeiten zur Verfügung.
- Die Pferdebox soll vergrößert und der Longierzirkel weitergebaut werden. Dies wären die Voraussetzungen für eine Erweiterung des Pferdebereichs. Die 2 neuen Ponys sollen evtl. im Frühjahr dann einziehen.
- Es sollen 2 Erpel angeschafft werden, damit die Entenfamilie wieder komplett ist.
- In Zukunft soll der Tierbestand, bei Verlusten, durch Tiere bedrohter Haustierrassen erweitert werden